

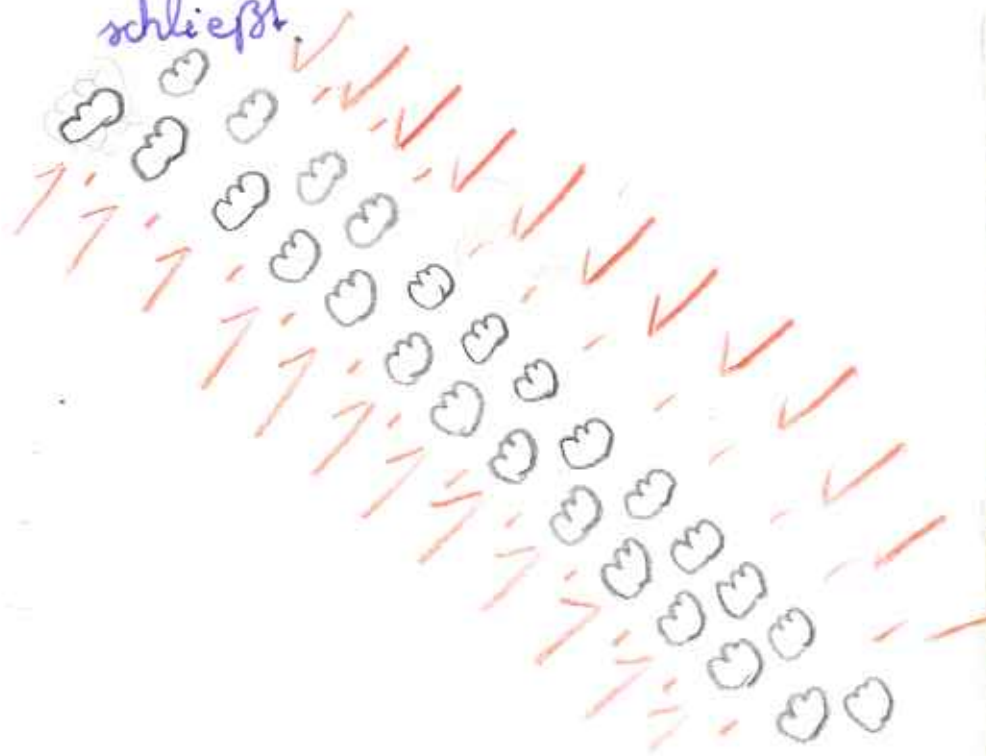
Die Geschichte „Muc in München“

Handelt von einem kleinen

Kater, der große Abenteuer

erlebt und lange Freundschaften

schließt.



MUC IN MÜNCHEN



Inhaltsverzeichnis

Nr.	Datum	Art der Arbeit	Zensur
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			

Fehlerzeichen

A = Ausdruck
Bz = Beziehung
F = Form
f = falsch
G = Grammatik

L = lexikalischer Fehler
(falsches Wort)
R = Rechtschreibung
r = richtig
St = Stellung

T = Zeit
Z = Zeichensetzung
Γ = fehlendes Wort
X = ein Wort zu viel
! = sachlich falsch

An einem schönen Montag Morgen
wachte der kleine orangefarbene,
gestreifte Kater Muc davon auf, dass
die Sonne hell ins Zimmer schien.
Träge öffnete er die Augen und
sah aus dem Fenster. Die Sonne
strahlte ihm hell und warm ins
Gesicht. Muc überlegte sich was er
heute unternehmen sollte. Entschlos-
sen dachte er: „Auf jedenfall nicht in
der Wohnung oder gar im schattigen
Hinterhof des Fruchthofs^{klein}.“ Der Fruchthof
liegt in Sendling direkt gegenüber
der Großmarkthallen. Wie gesagt dachte

Muc darüber nach was er sonst tun
könnte. Nachdenklich saß er auf seiner
Decke im Wohnzimmer der Familie
Kuffsteiner und leckte sich die
Pfoten. Da plötzlich kam ihm eine
Idee! Er wollte einen Spaziergang
durch München machen! Entschlossen
sprang er von seiner Decke und
schlich zur Tür. Da fiel ihm etwas
ein: Die Tür war zugeschlossen! Schnel-
lichtig sah er aus dem Fenster.
Er dachte sich: „Wie komme ich nur
nach draußen?“ Er grübelte und grübelte,
doch da hatte er eine Idee! Er tapste

zur Tür des Kinderzimmers und miaute
kläglich. Er hoffte die kleine Tochter Sel-
ma würde aufwachen und ihm die
Türe zu ihrem Zimmer öffnen. Und
so kam es, das Selma verschlafen
die Tür öffnete und müde sagte: „Ach
Muc musst du denn immer so schreien?“

Dann legte sie sich wieder ins
Bett und schlief augenblicklich ein.
Muc freute sich über den Erfolg sei-
nes Planes, jetzt musste nur noch
das Fenster offen stehen und er
konnte entweichen. Er sprang aufs
Fensterbrett und dachte sich: „Na super,



T-shirts

HOSEN

SOCKEN

Kleider

Röcke

PAPA

4

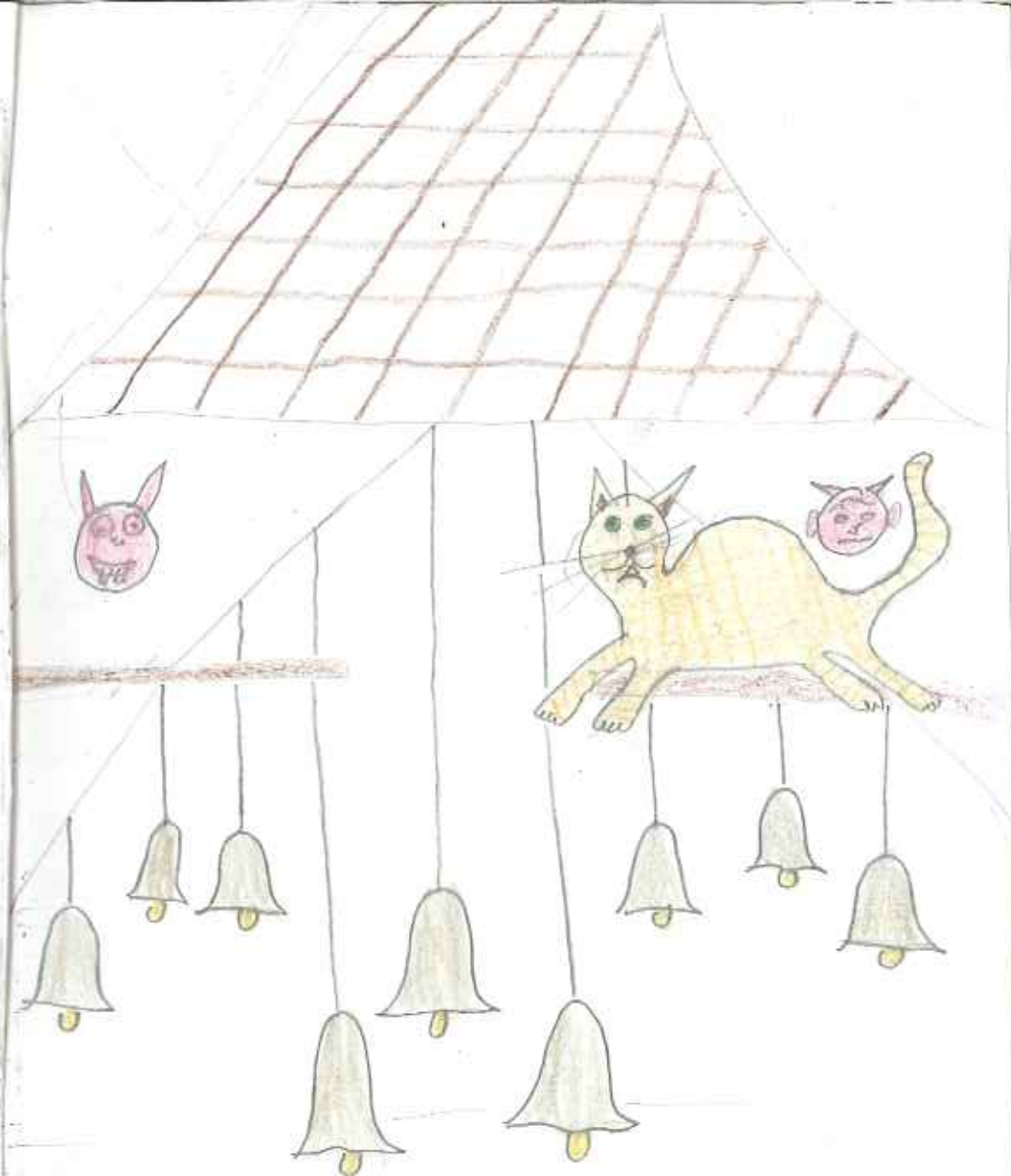
wie ichs mir gedacht hatte!" Das Fenster stand verrangelweit offen und Muc spürte die klare, warme Frühlingsluft im Gesicht. Mit einem leisen Sprung verließ er das Haus und sah über den Hof. Um nicht gesehen zu werden, hielt er es für das Beste schnell aus dem Hof zu verschwinden. Auf der Straße angekommen verschluckte er erstmal eine Weile. Nur liegte er los, in Richtung Großmarkthallen. Als er auf dem Großmarkthallen ankam sah er sich erst einmal genau um. Überall summten

bernde Geräte und es roch angewohnt. Als mit schweren Schritten ein großer düsterer Mann auf Muc zu kam, bekam der Panik und hatte es nun sehr eilig schleunigst von diesem unheimlichen Ort zu verschwinden!!! In seiner Angst dachte er nur noch eins: „Bloß weg hier, und nie wieder herkommen!“ Als er endlich weit genug von den Großmarkthallen entfernt war atmete er tief durch und sagte sich: „Ei Muc du neugieriger Kater, da hast du noch mal Glück gehabt!“ Und dann ging

er fröhlich und diesmal vorsichtiger
in richtung Rathhaus. Da sich Muc
in München einigermaßen gut aus-
kannte verlief der Weg zum Rat-
haus recht flüssig und gut. Beim
Rathaus angekommen musste er
sich erst einmal hinsetzen und
eine Pause einlegen, schließlich war er
ja eine weite Strecke zu Fuß gelaufen.
Zwischen den vielen Leuten hatte
Muc kaum Platz und musste enorm
aufpassen, das ihn die vielen un-
achtsamen Menschen die es eilig
hatten zur Arbeit zu kommen, nicht

gar zertrampelten! Aus diesen
Gründen rollte er sich lieber in einer
kleinen Ecke zusammen. Dort blieb
er ein Weilchen liegen, bis er wieder
fitt war, und sich von neuem
auftrappelte. Als er hörte das die
Glocken des Rathauses sieben Uhr
läuteten dachte er: „Wie gut, um
sieben Uhr schläft meine Familie noch
ewig.“ Mit dem guten Gefühl noch
viel Zeit zu haben betrat Muc leise
durch eine kleine Tür das Rathaus.
Erstaunt sah er an den großen hohen
Wänden des Rathauses hoch: „Wie riesig!“

dachte Muc „Unfassbar!“ fügte er
noch hinzu. So etwas gab es bei ihm
zu Hause nicht. Als Muc die vielen
Treppenstufen sah, staunte er nicht
schlecht! „Wo die wohl hinführen?“ fragte
sich Muc. „Ausprobieren!“ munkelte er
sich auf. Als er die letzte Treppenstufe
betrat, war er enttäuscht! „Da ist ja
nur ein altes Glockenspiel!“ sagte er
ärgerlich. Aber dann gefiel es ihm
immer besser, aufgeregt sprang er
auf eine Latte oben an der Wand.
Doch die begann zu wackeln! Da wurde
es ihm unheimlich und er wollte da



runter! Sofort! Mit einem Sprung
der Verzweiflung rettete er sich auf
eine kleine gläserne Glocke. Muc wurde
schwindlich zu mure, er hatte Angst
hinunter zu rutschen doch so sehr er sich
auch festkrallte, er rutschte. Lange
konnte er sich nicht mehr halten!
Aber es war weit und breit niemand
zu sehen der ihm helfen könnte! Oder
doch? Da, in der hintersten Ecke des
Turms bewegte sich etwas! Es war...
es war, Muc konnte es nicht fassen,
es war eine Maus! Muc schrie um
Hilfe. Ängstlich blickte die Maus nach

oben und entdeckte Muc! Dieser schrie:
„Bitte hilf mir!“ Bibbernd stotterte
die kleine Maus: „Frisst, frisst du mich
nicht auf?“ „Nein!“ schrie Muc, „Ehren-
wort!“ „Ehrenwort?“ Fragte die Maus
„Ja!“ Antwortete Muc. Die kleine Maus
ging zögernd auf die Glocke auf der
Muc saß zu. „Schnell!“ schrie Muc und
guckte zur Maus hinab. Die zögerte nicht
lange und biss in das Seil an dem die
Glocke befestigt war. Mit einem lauten
Gooong fiel sie auf den Boden und
Muc war gerettet. „Danke!“ sagte er und sah die
kleine Maus an. In Zukunft will ich keinen

Maus mehr was zu leide tun. Jetzt kam sie näher. „Ich heiße übrigens Frieddlien!“ sagte die Maus. „Ich heiße Muc.“ sagte Muc. „kustiger Name, Muc wie München!“ sagte Frieddlien. Da spitzte Muc die Ohren. Auch Frieddlien schien etwas zu hören. Unten aus den Büros schrie ein Mann: „Was war das für ein Geräusch? Hausmeister Loh, sehen sie sofort nach!“ „Ja Herr Ude!“ erkörnte eine Stimme von weiter weg. „Schnell weg hier!“ sagte Frieddlien. „Das ist der olle dumme Herr Loh!“ Zu zweit klasten sie die Treppen hinunter. Mucs Herz klopfte wie wild! „Endlich geschafft!“

sagte Frieddlien außer atem. „Zum Glück noch mal gut gegangen!“ erwiderte Muc. Muc schlug vor zu ihm nach Hause zu gehen. Und Frieddlien körnte bei ihm im Hof wohnen. Frieddlien war einverstanden. Als sie ankamen, schlief die ganze Familie noch und Frieddlien nistete sich mit Mucs Hilfe im Hof ein. Muc besuchte ihn dort jeden Tag und die beiden liebten ihr ganzes Leben lang beste Freunde.



Autorin:

Ella Rensdorff

Alter:

9 Jahre

Adresse:

Gotzinger str. 52c

81371 München

Schule:

Grundschule am Gärtnerplatz

Klasse:

3a